

Eine Pariser Nachtherberge.

Man schreibt der „Soc. Corr.“ aus Paris: „Der Schnee ist während dieses Winters massenhafter wie früher gefallen. Die Temperatur war oft eine bitter kalte. Die Arbeiter, so schon für einen Theil unserer Daireries fesselt, sind vielfach unterbrochen worden. In öffentlichen Armenverpflegung sollen sich gegenwärtig 43,662 Haushaltungen mit 113,317 Individuen befinden. Der Mangel vermehrt sich. Der Winter zeigt sich 1879 so drückend, wie die demwürdigen Winter 1709, 1789 und 1829. Wäre Gott verhilft, sagt eine republikanische Zeitung, daß die Nothlindert sich fortsetze! Die Winterzeit stellt in der Großstadt stets die größten sozialen Gegensätze dar; auf der einen Seite: glänzende Feste aller Art, inniges Familienleben — auf der anderen: Entblößung von Allem, bitteres Elend, Hunger, Kälte und das Verbrechen, das Vergehen wider Eigenthum und Leben. Wie viele birgt die Millionenstadt in sich, die gar nichts besitzen, die nicht wissen, wo einen Pfennig finden, wo die Noth zubringen. Am Tage ist die Verlasslichkeit den Unglücklichen weniger fühlbar; ein demüthiges Leben umgibt ihn auf allen Seiten und läßt die eigene Lage augenblicklich vergessen. Man gehe in unsere — Wägen, ins Kouve, in die öffentlichen Heliotischen zc.; dort, neben den Kammer, sitzen hundentlang Menschen, nicht um Kunstwerke zu betrachten oder Bücher zu lesen, sondern um Schutz gegen die unerbittliche Jahreszeit zu suchen. Aber die Noth! die Noth! schon der Gedanke an diese ist den Armen empfindlich.“

Es scheint kaum glaublich, daß ein Mensch in einen solchen Abgrund der Mithere gerathen kann. Aber wir haben seit acht Monaten eine Anzahl, deren Erfahrungen nur zu deutlich reden. Ohne Zweifel ist meistens die unglückliche Lage durch eigene Schuld herbeigeführt, indem wir jeden auch Fälle, die unser Wohlthun in Anspruch nehmen. Es sind diese Verhältnisse, welche am 1. Juni 1878 in der rue Tocqueville hieselbst eine sogenannte Nachtherberge geschaffen haben. Man nimmt den Beobachternswerten, der sich einfindet, fremdlich auf, befragt sich mit ihm, tröstet ihn und bietet ihm, wenn auch nur vorübergehend, ein Heim.

Das Asyl wird um 7 Uhr Abends geöffnet und um 9 Uhr geschlossen. Der Geschäftsführer empfängt die sich Meldenden, notirt Namen, Alter, Beschäftigung, den letzten Aufenthaltsort. Diejenigen, welche sich zum ersten Male melden, bedürfen einzelner Legitimationspapiere, bei Wiederkehr am nächsten Tage sind letztere jedoch vorzulegen. Nach der Registrierung erhält Jeder eine Nummer, wonach seine Schlafstube bestimmt ist. Gegenwärtig (man begann mit 20) sind 80 Betten vorhanden. Sofern diese nicht ausreichen, müssen die letzten Gäste auf Selbstbetten, resp. auf dem Fußboden, nur mit Decke versehen, schlafen. In dieser Zeit wird jeder Platz dankend angenommen. Jeder in den genannten zwei Stunden Ankomme findet Zutritt. Das Statut des Asyls stellt ausdrücklich als Zweck desselben hin: 1. ein unentgeltliches, zeitweiliges Unterkommen für obdachlose Männer, ohne Unterscheidung des Alters, der Nationalität oder der Religion zu gewähren, unter der einzigen Bedingung, daß sie sich, bei Strafe der sofortigen Ausweisung, dem im Interesse der Sittlichkeit, Ordnung und Gesundheitspflege getroffenen Maßregeln unterwerfen; 2. die physische oder moralische Lage der Betreffenden nach Möglichkeit zu bessern. Das ist eine Menschlichkeit. Diese Veranlassung bildet nicht nur eine Zufluchtsstätte nach Art der „Londoner und New-Yorker Armenherbergen, sondern geht durch die zuletzt citirte Bestimmung einen großen Schritt weiter. Um nicht den Mißbrauch zu fördern, ist Niemand, mit gewissen Ausnahmen, länger wie zwei Nächte zugelassen. Die Wiederanmeldung kann erst nach zwei Monaten erfolgen. Beim Verlassen des Hauses, dessen Einrichtung die denkbar einfachste ist, bekommt Jeder eine Suppe, ein Glas Wein und ein Stück Brod. Manche erhalten überdem ein Kleingeldstück, reine Wäsche, eine Anzahl wird auch durch Nachweisung einer Stelle beglückt. Wir dürfen nur wenige Details geben: Das Asyl beruht ausschließlich auf freiwilligen Beiträgen. Mit 200 Fres. läßt sich ein Lager herrichten, der Gehalt einer solchen Summe wird auf einem Bette namhaft gemacht. Der Director ist ein Kapitän a. D., Herr Rémy, der eigentliche Gründer Abbé Ardouin. Das Asyl hatte vom 1. Juni bis 7. Januar 3030 Individuen beherbergt, darunter befanden sich 7 Schriftsteller, 383 Angestellte (diese Bezeichnung ist etwas vage, umfaßt aber namentlich Kaufleute), 193 Schmiebe, 98 Handlungswecker, 447 Kellner, Köche zc., 497 Tagelöhner, 12 Lehrer, 2 höhere Officiere. Mehrere sind wegen Bagatelldiebstahl bestraft worden, aber ausfälliger Weise soll noch niemals Jemand gemeldet haben, der eines Verbrechens wegen verurtheilt gewesen ist. Es muß dahin gestellt bleiben, ob sie auch Alle die volle Wahrung über ihre Personalien offenbart haben. Wir erfahren durch die Zeitungen, daß aus dem Budget der Anstalt vom Juni bis December, 17,500 Fres. ausmachend, 95 Centimes übrig geblieben sind.

Auch in Deutschland bestehen an einzelnen Stellen solche Einrichtungen, aber eben auch nur an vereinzelten Stellen. Gerade die Gegenwart möchte die Gründung derselben anderwärts erforderlich machen.“

Korbweidenkultur als Hansindustrie.

Einer der dankbarsten mit wenig Kosten verbundene, sehr lohnendere Kulturzweig ist die Korbweidenkultur; dieselbe ist namentlich dort noch sehr bedeutendem wirtschaftlichen Werthe, wo es wegen anhaltender Bodemüdigkeit Kändereien giebt, welche sich zum Feldbau nicht gut eignen. Derartige Stellen finden sich aber fast in jeder Gemarkung und auf allen Gemeindehöfen, und wo es dergleichen nicht giebt, sollte man mit

Benutzung von Ackerland schon im wirtschaftlichen Interesse der Gemeinde eine gut gepflegte Weidenpflanzung überall zur Verfügung haben. — Mit Einführung der Korbweidenkultur muß gleichzeitig die Korbflechterei in der Gemeinde eingeführt werden, um sich dadurch eines ausgezeichneten Mittels zu verschaffen, wodurch während der langen Wintermonate die außer den laufenden Wirtschaftsarbeiten müßige Zeit in jeder ländlichen Familie auf das Beste verwertet werden kann. Aber nicht nur die landwirtschaftlichen Tagelöhner, Knechte und Mägde der Bauern, sondern namentlich auch die Häusler und Partellenbesitzer werden durch die Einführung dieses Hausindustrieweiges sich im Laufe der Jahre manches Geldopfer ersparen, denn die alljährlich verbrauchte Flechtarbeit ist im Betriebe der Korbweidenkultur nicht nur eine sehr bedeutende, sondern der wirtschaftliche Werth der Einführung einer erweiterten Weidenkultur in der Gemeinde ist vor Allem auch darin zu finden, daß man fortwährend das nöthige Rohmaterial zur Verfügung hat, um die Ortsarmen in angemessener Weise mit Korbflechtarbeiten beschäftigen zu können. Wir möchten daher vor allen Dingen die Gemeindevorstände auf die Anlage von Weidenweiden aufmerksam machen, um in der beregten Weise durch die Verwertung der noch vorhandenen Arbeitskräfte ihrer Gemeindevorstände eine wirklich nufbringende Armenpflege damit zu verbinden.

Die hohen Holzpreise werden die erste Veranlassung dazu geben, uns zu bestimmen, in Zukunft eine große Zahl von Möbeln und Wirtschaftsgeschäften von Weidenruten herzustellen zu lassen. Hierzu gehört namentlich auch die Anfertigung von Kisten, welche zur Verfertigung aller nur denkbaren Postkoffel, z. B. Obh, Truben, Pfeifen u. s. w. dienen und woran es für gewöhnlich so sehr mangelt.

Im Kreise Heinsberg, im preussischen Regierungsbezirk Aachen, in Oberkanfen bei Lichtenfels in Bayern und bereits an vielen anderen Orten unseres deutschen Vaterlandes müssen nach dieser Richtung hin die eingehendsten Studien zu machen sein. Auch die Literatur ist nicht unbedeutend, welche hierzu die erforderlichen Anleitungen giebt, so sind z. B. wichtig: Die Korbweidenkultur oder Anlage und Unterhaltung der Korbweidenpflanzungen in den Niederlanden. Weimar 1875, sowie De Lius: Mittheilungen über die Kultur der Flecht- und Weidenweiden. Halle 1874, für diesen Zweck zu empfehlen.

Wir sehen eine große Zahl von launen Bekkern vom Lande die Straßen der größeren Städte durchziehen, welche sehr fröhliche Arme haben und die sich mit Hilfe von Korbflechtarbeiten auf leichte und anständige Weise ihr tägliches Brod verdienen könnten, wenn eine Armenpflege im obigen Sinne in ihren Heimathorten eingerichtet wäre.

Eine Gelegenheitskritik.

(Eingekandt.)

Wir möchten dem geschätzten Recensenten des Concerts der Fridericana in diesem Blatte, der so entfernt ist von „beliebten Recensionsorganen“, die Frage aufwerfen, was er unter der bei einem Orchester „durchaus nöthigen tieferen Stimmung“ versteht. Wenn er wirklich, daß er den Spielern die Begeisterung angedehnt habe, die sonst fehlt, so ist dies doch ein arger Tadel unserer einseitigen Kräfte.

Wir sind keineswegs die andere Seite, die gern über die Fehler etwas hören möchte, die bei dieser Aufführung vorgekommen sind, und bei deren Verschweigen der Recensent die gute Mode mitnimmt. Wir wollen hier auch nicht die Frage erörtern, ob denn wirklich die Leistung der Fridericana gerade diesmal durch die Günst des Unwetters zu einer außerordentlichen gesteigert worden ist. Wenn nämlich ein Chor durch Uebungen mit Klavierbegleitung hinlänglich mit dem Stücke vertraut ist, — wie er es auch wirklich war — so finden wir in den Uebungen zu einer exaltirten Orchesterbegleitung keine geradezu immense Schwierigkeit. Zudem stellt die Aufführung der David'schen „Wüste“ unseres Erachtens nach keine allzu große Aufgabe. Doch auch wir vermeiden ängstlich die „Verhöhnung.“

Ueber den Werth der Symphonie von F. David sind wir entschieden anderer Meinung, als der Herr Recensent. Eine derartige Naturmalerei ist für den Komponisten stets ein sehr schwieriger Wurf. Es ist hinlänglich bekannt, daß selbst die schärfste Sinfonie von Beethoven von hochgeschätzten Musikern (Nicht) herben Tadel erfährt. Der Herr Recensent scheint gleichfalls der Ansicht zu sein, daß der Gegenstand nicht überall glücklich gewählt sei. Das Lieb des Wuezzim zu hören, ist gewiß kein musikalischer Genuss, der die Herzen erwarmt. Was manchmal die Verwendung der Trompeten und der von David scheinbar sehr geliebten Fiedelnote sehr natürlich klingen, angenehm wird unser Ohr öfters nicht davon berührt. Der Komponist scheint überall eifrig nach Effect und Sensation auf die Suche zu gehn, wir meinen und werden verstimmt.

Schließlich legen wir dem Herrn Recensenten für den unpartheiigen Gehalt seines Berichtes unsern Dank. Br.

Als Protobing und Ausgehend.

— Dem Kreisgerichtsrath Richter in Delitzsch ist die nachgeforderte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

— Mit Ende dieses Schuljahres kommt die unter Leben, Ehre und Freiheit stehende und Kaiserliche zu He m leben, Ehre und Freiheit stehende, durch Erweiterung ihres jetzigen Inhabers zur Erhebung.

— Die unter königlicher Kollatur stehende Stelle des ersten Lehrers und Retors zu Mansfeld ist durch Todesfall erledigt.

Der Garnison-Verwaltungs-Inspektor Müller zu Raumburg ist nach Posenall und der Rajerns-Inspektor Trepte von Erfurt nach Raumburg versetzt worden.

Cönnern. (Dr.-Corr.) An Vergnügungen hat es bis jetzt in diesem Winter in unserer Stadt nicht gefehlt. Außer den zahlreichen Concerten, welche unsere beiden Musikvereine unter Leitung der Herren Waaß und Köcker bald auf der „Georgsburg“, bald im „Bürgergarten“, bald im „goldenen Ring“ ausführen, wurden drei Masken-Bälle, sowie verschiedene Vereins-Bälle veranstaltet, namentlich waren die Masken-Bälle sehr stark besucht. — Dazu gab circa sechs Wochen lang die Schauspieler-Gesellschaft des Herrn Korb Vorstellungen. Demnach trat im Schützenhause Herr Uferini, der Zauberer des Nordens, 8 Tage lang auf und überraschte das Publikum mit seinen Künsten. Auch das in weitem Kreise bekannte Quartett der Postpelle in Dessau gab hieselbst ein vorzügliches Concert, welches sehr beachtet war, die Künstler ernteten großen Beifall. — Die Geselligkeitsgesellschaft, welche vom 6. bis 9. März in hiesiger Stadt sein sollte, ist wegen der Kinderpeist im Regierungsbezirk auf die Osterfesttage verlegt. Thätig und unermüdet arbeitete bis jetzt das Comité. Bereits ist auch ein Brantpantat (zu 100 Ctern) aufgestellt und in Thätigkeit. 3000 Loose à 1 M sind zum größten Theile schon abgesetzt, mit der Ausstellung wird nämlich eine Lotterie verbunden. Die Ausstellung scheint ziemlich großartig zu werden, indem die ganzen Localitäten des hiesigen sehr geräumigen Schützenhauses beansprucht werden. Es verläutet, soll eine Kunstrettergesellschaft hier in Bälle auch noch Vorstellungen geben wollen.

Vermischtes.

— Der Altmeister deutscher Architekten, Gottfried Semper, liegt auf dem Tod erkrankt in Rom darnieder.

— Vor ungefähr 4—5 Wochen tauchte in Wien ein Individuum auf, das die Uniform eines k. k. Pr. Präsidents trug, sich in den Cafés häufig an österreichische Offiziere drängte, und dieselben als Kameraden betrachtete, mit dem vertraulichen „Du“ ansprach. Des Nachts sah man diesen vermeintlichen Offizier in den Vergnügungstokalen und überall lenkte derselbe die Aufmerksamkeit auf sich. Was Wunder, daß auch schließlich die Polizei ein Auge auf den jungen Mann warf, der trotz der grimmigen Kälte in der zweiten Hälfte des vorigen Monats immer in nagelener, blanker Uniform Promenaden unternahm. Zwei Detectives wurden mit der Ueberwachung des Verdächtigen, der sich Waldemar Freiherr von Wien nannte und für einen Sohn des Gouverneurs von Steirin ausgab, betraut. Die Polizei, die sich in sehr eingehender Weise mit dem „Herrn Baron v. Wien“ befahte, eruierte bald, daß derselbe weder Freiherr, noch k. k. Präsidents-Offizier, sondern ein ganz gewöhnlicher Schwindler sei, richtig Edwin Robert Edwin Stein heißt und der Sohn eines Dertelegraphisten aus Steirin ist. Durch die sorgfältigen Recherchen wurde seiner feige That, daß Grass in der preuß. Armee es nur bis zum Unteranwärter gebracht habe und erst kürzlich, angeblich wegen Kurzweiligkeit aus dem Militairverbande entlassen worden sei. Die Resultate dieser Recherchen führten selbstverständlich zur Verhaftung des Hochstaplers. Derselbe erfolgte, als Grass spät Abends ein Café verließ hatte und eben im Begriff stand, Wien den Rücken zu kehren, um nach Temesvar abzureisen. In der Wohnung des festgenommenen wurde eine genaue Durchsichtigung vorgenommen, die für die betrügerischen Absichten Grass's ein ganz reiches Material lieferte. Es wurden nämlich auf verschiedene Namen lautende Dokumente und Schriftstücke vorgefunden, die er theils gefälscht, theils gestohlen hatte, um auf Grund derselben Schwindereien zu verüben; ferner saßirte man Papiere, die mit Alms-Schemeln versehen waren, nebst einer beträchtlichen Anzahl von Briefschaften sehr bedenklicher Natur. Auch eine an den „Herrn Freiherrn Waldemar von Wien“ gerichtete Einladung, von dem Hofkaplan des kaiserlichen Reichs in Wien herrührend, fand sich unter den saßirten Papieren vor. Die Einladung zu einer Solrée hat der Hofkaplan selbst geschrieben und an sich gerichtet. Der falsche Baron und Offizier, welcher beim Militär wiederholt Abstrafungen zu erleiden hatte, ist dem Landesgerichte zur weiteren Behandlung übergeben worden. Die Uniform ließ er sich in Wien anfertigen, während er den Säbel auf Grund einer Bestimmung aus Straßburg zugesandt bekam.

(Eine Erfüllung des kaiserlichen Wunsches.) H. von Wobelschwing, Director der Wielefelder Anstalten, veröffentlicht im „Westfälischen Hausfreund“ ein Schreiben, das von einer besonders schönen Erfüllung des kaiserlichen Wunsches betrifft der Feier seiner goldenen Hochzeit Zeugnis ablegt. In dem Briefe heißt es: „Es ist wieder einmal echt kaiserlich empfunden, wenn der hohe Herr sich zum Best seiner goldenen Hochzeit alle persönlichen Freudenbezeugungen verbittet, dagegen alles willkommen heißt, was diesen Tag zu Ruh und Frommen des theuren Vaterlandes zu einem Gebentag machen kann. Diesem kaiserlichen Wunsche folgend, möchte Einfender dieses mit seiner Familie auch ein Scherlein der Dankbarkeit abtragen durch Stiftung eines Freibettes für erkrankte Veteranen aus den Kriegen von 64—71 im lieben westfälischen Diakonissenhause Sarepta. Das Freibett soll zu Ehren unseres kaiserlichen Herrn und Heerführers den Namen „Kaiser-Wilhelm's-Bett“ führen. Ueber die Verwaltung des Bettes behalte ich mir nähere Bestimmungen vor. Möge die Stiftung manchem unserer Tapferen zu Gute kommen und vielleicht auch Andere zur Nachahmung reizen. Was der Einzelne nicht vermag, bringt doch ein größerer Kreis zu Stande. Wie schön wäre es, wenn jede größere Gemeinde ihr „Kaiser-Wilhelm's Bett“ stiften wollte; wie würde das unseren alten Kaiser erfreuen.“

In der Nachschrift folgt Bestimmung über 6000 Mark zur Gründung des „Kaiser-Wilhelm's Bettes“.



**Stiefbrief.**

Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruchs ist der Fabrikarbeiter **Karl Lohau** aus Br. Eplau zu verhaften und an das hiesige königliche Kreisgericht einzuliefern.

**Signalement:**

Alter: geb. am 17. April 1853. Größe: 5 Fuß 5 Zoll. Haare: dunkelblond. Stirn: niedrig. Augenbrauen: dunkel. Augen: blau. Nase: stark. Mund: gewöhnlich. Bart: rar. Zähne: gut. Kinn: rund. Gesichtsfarbe: gelund. Gestalt: kräftig. Besondere Kennzeichen: am Mittelfinger der linken Hand steht ein Glied. Halle a/S., den 28. Februar 1879.

**Stiefbrief.**

Der sich durch einen auf den Namen des **Johann Josef Wilbert** aus Gasdorf - Kreis Ahmweiler - ausgestellten Gefangenschein legitimirende, unten beschriebene Mann hat sich am 26. Februar d. S. hieselbst eines schweren Diebstahls schuldig gemacht. Ich erlaube um seine Haftnahme und Einlieferung an das hiesige königliche Kreisgericht.

**Signalement:**

Alter: in den 20er Jahren. Statur: mittel. Haare: dunkel. Bekleidung: auffallend hellbraunes breitstreifiges Hochjacket, kleiner schwarzer Hülschut. Halle a/S., den 1. März 1879.

**Der königliche Staatsanwalt.**

**Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.**  
Wissenschaftliche Vorträge zum Besten des Vereins im Saale der Volkshalle, Neue Promenade 13.

**V. Vortrag Donnerstag den 6. d. M. Abends 6 Uhr.**  
Herr Professor **Dr. Lic. Tschackert:**  
„Die Päpste der Renaissance, Julius II. und Leo X.“

Billets zu diesem Vortrage sind für 1 M. in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon**, Marktplat 23, zu haben. Die Abonnementbillets sind am Eingang des Saales vorzugeben; die Einzelbillets obzugeben. Um pünktliches Erscheinen wird freundlich gebeten.

**Verammlung der Bäcker-Gesellen!!!**

Sämmtliche Bäcker-Gesellen werden hierdurch zu einer Verammlung zur Beratung von Krankentafeln-Angelegenheiten auf **Donnerstag den 6. März er. Nachmittag 4 Uhr** in der **Bäckerherberge, Gartengasse 10**, ganz ergebenst eingeladen. Im Auftrage der **Bäcker-Innung zu Halle a/S.:** Die Kommission für Krankentafeln-Angelegenheiten.

**Gutsverkauf!**

Umstände halber bin ich gezwungen, mein bei **Wittenburg** gelegenes Gut von circa 100 Morgen Feld, 25 Morgen Wiesen, mit sämtlichem Inventar, wie lebenden Inventar aus freier Hand zu verkaufen, zum lebenden Inventar gehören 4 Pferde, 11 Stück Rindvieh, Schafe, Schweine etc., sowie sämtliches übriges, zur Landwirtschaft gehörige Inventar. Preis **13000 M.** (39000 M.). Anzahlung nach Uebereinkommen, Restausgabe können längere Jahre stehen bleiben. Sämmtliche Gebäude neu. Zu erfragen **Sophienstraße 26, I., bei Kittelmann.**

**Gaus-Verkauf.**

Ein Geschäftshaus, Mitte der Stadt, ist mit 600 800 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Mehrere gebrauchte Möbel, wie **Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke**, darunter ein **Mahagoni-Schloß** mit **Lehnstuhl**, sehr gut passend für Restauration oder Tanzsaal, sind in **Merzbürg** billig zu verkaufen. Wo? sagt die **Annoncen-Expedition von H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**

**Zimmer-Verhiring**

Einem **Ampnenverhiring** sucht zu **Herrn Ernst Scholze, Landwehrstr. 5.**

Gesucht wird zum 1. April ein tüchtiges und braves **Hausmädchen Landwehrstraße 14 b.**

Ein **älteres Mädchen oder Wittne** ohne Anhang wird von einer Dame gesucht; Adresse unter **G. S. 101** bei **Haasenstein & Vogler in Halle a/S.** niederzuliegen.

Ein **braves älteres Kindermädchen** zum 1. April gesucht **Leipzigerstr. 84.**  
Ein **nicht zu junges Kindermädchen** mit guten Attesten wird zum 1. April gesucht **neue Promenade 9, I.**

**M. Klinkhardt.**  
Ein **ordentliches Mädchen** für **Küche und Hausarbeit** gesucht per 1. April **Steinweg 39.**  
Zur **Führung einer ff. Wirtschaft** ein **alt. Mädch. od. j. Wittne** gef. **Näh. Herrenstr. 20.**

Ein **ordentliches Mädchen** wird zum 1. April gesucht **Mauerstraße 7, p.**

Ein **ordentliches Mädchen** w. z. 1. April bei **zwei stillen Leute** gesucht. Eine **Möchin und Hausmädchen** suchen **sofort Stelle** durch **Frau Scholle, gr. Märkerstr. 17.**

Eine **perfekte Köchin** wird gesucht am **Wahpof Nr. 9.**

Ein **gut empfohlenes Dienstmädchen** wird **sofort verlangt** **Dorotheenstraße 3, I.**

Zwei **gewandte Stubenmädchen** für **seines Hôtel** 15. März gesucht durch **Frau Debarade, gr. Schlamme 10.**

Eine **reintliche Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Ein **Mädch. d. Lande** sucht **leichten Dienst**, mögl. bei **Kindern**. Zu erf. **gr. Schlamme 9, II.**  
Ein **tüchtiges Landmädchen** f. zum 1. April **Stelle** für **Küche und Hausarbeit**. Näheres **Magdeburgerstr. 51** bei **Zhiemann.**

Ein **Mädchen** für **Küche und Hausarbeit**, welches **sofort** in einem **anständigen Hause** **gehört** und **gute Zeugnisse** aufzuweisen hat, **findet** zum 1. April **ein guten Dienst** bei **einzelnen Leuten** **Weidenplan 2c.**

Ein **Mädchen** von **außerhalb** zum 1. April **gehört** **Barfüßerstraße 4.**

Ein **ordentliches, reines Mädchen** wird für **den ganzen Tag** gesucht. Zu erfragen in der **Annoncen-Exped. von H. Graefe, große Märkerstraße 7.**

Ehrliche **reintliche Wäscherin** gesucht. **Näh. 4-5 Uhr** **Mauerstraße 15, I. Tr.**

**Kochmamsell, Köchinnen, Jungfern, Kinderfrauen, Kochlehrlinge** f. **Hôtel** bei **30 M. Gehalt** finden **Engagement** d. **Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**

Eine **Person** in **gelegten Jahren** mit **guten Zeugnissen** wird zur **selbstständigen Führung** einer **bürgerlichen Wirtschaft** zum 1. April **gesucht**. Näheres **gr. Ulrichstraße 45, p.**

Ein **tüchtiges Mädchen** für **Küchen- und Hausarbeit** zum 1. April **gesucht**. Zu erfragen **ff. Märkerstraße 10**, im **Kaden.**

Ein **ord. Mädchen** von **außerhalb** **findet** **sofort Dienst** **gr. Klausstraße 27.**

**Nette Kindermädchen**, **Mädchen** für **Küche und Hausarb.** mit **mehrfähr. Att. w. 1. April** **Stelle** durch **Frau Gutzjahr, ff. Schloß, 8.**

Eine **Kochmamsell** sucht **als solche** oder zur **selbständigen Führung** der **Wirtschaft** **Stellung**. Zu erfragen **alter Markt 15, I.**

Ein **15 Jahr alter Bursche**, der **Schulm.** **verd. will**, **sucht** **sof. ein. Meister**. **Neustadt 4.**  
Ein **junger Mensch** vom **Lande**, der **sehr gute Zeugnisse** besitzt und mit **Pferden** **umzugehen** **versteht**, **wünscht** **sofort Stellung**. Zu erfragen in der **Exped. d. Blattes.**

Eine **Frau** sucht **Beschäftigung** im **Schneidern** **Breitenstraße 11**, im **h. 2. Tr.**  
**Gehrten Herrschaften** **empfehle** **mein Ver- mietungs-Komptoir.**  
**Frau May, Brunnenplatz 4, I.**

Ein **älteres in Küche u. Hausarbeit** tücht. **Mädchen** mit **guten Zeugnissen**, **so wie** **anf. Mädchen** von **außerhalb** **suchen** **Stellen** durch **Frau May, Brunnenplatz 4.**

In **angenehmer Lage** des **Königsviertels** ist **1 Logis**, bestehend aus **6 heizbaren Zimmern**, **Kammern** und **Zubehör** **sofort** oder **1. April** **zu vermieten**. Näheres bei **Fr. Thierlebens, Dillischerstraße 11.**

Eine **herrschaflich eingerichtete Wohnung**, bestehend aus **4 Stuben**, **4 Kammern** u. **Zubeh.** für **1. April** **cr. oder später** zu vermieten. Näheres **Harz 3, p. I.**

Eine **Etage** v. **4 Stuben**, **Kamm.**, **K.**, **Entree** **verf. u. a. Bequemlichkeiten**, **Pr. 120 M.**, zum **1. April** **beziehb. Charlottenstraße 6.**  
Eine **Wohnung** von **3 St., 2 K., 8 neb. Zubeh.** zu vermieten **gr. Ulrichstraße 18.**

**3 Glaubhafte Kirche 3**

sind **noch 2 Wohnungen**, jede zu **450 M.** zu vermieten.

Eine **herrschafliche Wohnung** von **6 heizbaren Stuben**, **Kammern**, **Küche** und **Zubeh.** ist im **Ganzen** oder **geteilt** **soleich** zu beziehen **Sophienstraße 26.**

**Fremd. Wohnung**, **Nähe** der **Bahn**, **1. April** zu beziehen **(60 M.) Dorotheenstraße 8.**

In der **Nähe** des **Waisenhauses** (**Branden- platz**) **1 herrsch. Wohnung** (**part.**), mit **3 heizb. Piesen** **nebst Zubeh.**, zu vermieten und zum **1. April** zu beziehen. **Wo? sagt die Exped. d. Blattes.**

**2 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** und **Zubeh.** zum **1. April** zu beziehen **gr. Ulrichstraße 11.**

**1 Wohnung** zu **48 M.**, **St., K., R. u. Zub.** zum **1. April** zu beziehen **Karlstraße 11, p.**

Ein **freundliches Logis** in der **ff. Ulrich- straße 1b**, **1. Etage**, bestehend aus **3 St., 2 K., R.** und **Zubeh.**, ist **sofort** od. **1. April** zu beziehen. **Näh. ff. Klausstraße 13**, **part.**

Zum **1. April** **cr.** eine **sehr freundl. Wohn- ung** von **2 St., R. und K.**, in **3. Stock** des **Bordurchhauses**, an **eine stille, möglichst kinderlose Familie** zu vermieten **Landwehrstr. 10.**

**2 St., R., R. u. Zubeh.** **verm. alt. Markt 15.**  
Zum **1. Juli** zu vermieten an **ruhige Be- wohner**, **2 St., 2 K.** und **Zubeh.**

**Charlottenstraße 3, II.**  
**1 St., 2 K., R., Zubeh.** **ff. Rittergasse 2, I.**  
Eine **Wohnung** ist **Stern** zu **verm.** **Preis** an **der Halle Nr. 2, II.**

**Schöne St., R., R. u. verm.** **Derglauda 4.**  
Eine **Wohnung** **vermietet** **Epische 33.**

**Stube u. R. zu verm.** **2 Saalberg 19.**  
**ff. Wohnung** zu **verm.** **Harz 16a**, **Seitenge- b.**

**Wohnung verm. Lindenstr. 4, I. Tr.**  
Eine **herrschaflich einger. Etage**, **5 St., R., K., R., Entree** und **Zubeh.**, auch **Garten**, **nähe** der **Bahn** u. **Leipzigerstr.**, ist **per 1. April** zu vermieten. Näheres **Augustastraße 13**, im **Kaden.**

**Wohnung 3 St., R., R. Königstraße 24.**  
Die **erste Etage 2 St., 3 K., gr. R. und sämtl. Zubeh.** zum **1. April** zu vermieten. **Berggasse 2, part.**

**2 Stuben, Kammer und Küche** sind zu vermieten und **1. April** zu beziehen. **Scharnigasse 2.**

**St. u. R. ist zu verm.** **Fleischergasse 21.**  
Eine **Wohnung** zu **48 M.**, **St., R., R. u. Zubeh.** zum **1. April** zu beziehen **Geiststraße 67**, im **Kaden.**

**Harzstraße 14**  
eine **Wohnung**, bestehend aus **2 St., 2 Kam- mern**, **Küche** u. **Zubeh.** zu vermieten.

**Königstraße 3** ist eine **Stiebelwohnung**, **3 Tr. hoch**, an **hinderlose Leute** zu vermieten. **Postparterre** sind **drei große Zimmer** mit oder ohne **Möbel** **sofort** zu vermieten **ff. Klausstraße 11, part.**

**Möbl. Wohn. verm.** **Wilhelmstr. 16a, III.**  
Ein **Stübchen** **verm.** **Wilhelmstr. 16a, III.**  
**St., K., R.** **1 April** zu bez. **Brunnenswarte 14.**

Zum **1. April** eine **Wohnung** mit **allen Bequemlichkeiten** (**Pr. 60 M.**) zu vermieten **Brüderstraße 15.**

**2 St., 1 K., Küche** mit **Wasserleitung** von **hinderlosen Leuten** **1. April** zu beziehen **Mauerstraße 12**, **bicht a. d. Promenade.**

**Al. m. St. 15. März** zu **verm.** **Leipzigerstr. 7, III. r.**  
Ein **möbl. Stube** **nebst** **Mittagsstisch** **sof. od. später** zu vermieten. **Nach** **lann** **noch** **ein** **herr** **Mittagsstisch** **finden** **Charlottenstr. 1, II.**

**Logis** **findet** **ein Herr Dreierstr. 39, I. I.**  
**Eine freundliche Stube**, **Promenaden- Ausicht**, **möbl. oder unmöbl.**, **sofort** zu **ver- mieten** **Mauerstraße 10.**

**Möbl. Wohnung** **Augustastraße 3 p.**  
Ein **möbl. Stübchen** zu **verm.** **Kaulenberg 1, II.**  
**Fein möbl. Zimmer** mit **Kost** **Leipzigerstr. 91, II.**

**Möbl. Wohnung für 1 oder 2 Herrn vom 1. März ab beziehbar gr. Märkerstr. No. 10.**

Eine **gut möblierte Stube** mit **Kammer** ist **per 1. April** **cr.** zu vermieten

**Wilhelmstraße Nr. 6, II.**  
**Möbl. Stube** **gr. Ulrichstraße 28, II.**  
**Möbl. Zimmer** **m. a. Pension** zum **1. April** zu vermieten **Dorotheenstraße 8, II.**  
**Anst. Schlafstelle** **Markt 18, III.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Zwei **Stuben**, **drei Kammern**, **nebst Zubeh.**, werden von **ruhigen**, **anständigen Leuten** (**3 Personen**) in **angenehmer Lage** zu **mieten** **gesucht**. **Adressen** in der **Expedition** **d. Bl.** **niederzuliegen.**

**Geucht** wird zum **1. April** ein **Logis**, **bestehend** aus **2 Stuben**, **2 Kammern**, **Küche** und **Zubeh.**, in **Nähe** der **Wilhelmstraße** oder **Mitte** der **Stadt**, **part. oder Hel- ztäge**. Zu erfragen **Wilhelmstraße 21** im **Karten.**

**1 möbliertes Zimmer** mit **guter Pension** zu vermieten **gr. Ulrichstraße 49, I. Tr.**

Ein **billiges Logis**, **St. m. o. ohne R. u. K.** **1. April** **gef. Off. B. P. 2379** **Exp. d. Bl.**

In der **Nähe** des **alten Marktes** wird ein **Logis** von **120-150 M.** **Mietzins** **jährlich** zum **1. April** **cr.** **gesucht**. **Wf. Nr.** **wolle** **am** **alter Markt 33, II.** **niederlegen.**

Ein **einm. möbl. Zimmer** für **eine Dame** **sofort** **gesucht**. **Adr. bei Danneberg**, **Geist- straße 67**, **niederzuliegen.**

**Fein möbl. Garçonlogis** zum **1. April**, in der **Nähe** des **Wahpofes**, **von** **einem** **einzelnen** **Beamten** **gesucht**. **Gefällige** **Offerten** mit **Preisangabe** **unter G. 6** **Post- amt** **2** **postlagernd** **erbeten.**

**J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. Bedienung prompt, reell und discret.**

Die **Mitglieder** der **Böttcher-Gewerks- schaft** **würden** **erucht**, **sich** **Donner- tag** **den 6. d. Mts.** **Abends** **7/8 Uhr** **auf** **der** **Herberge** **wegen** **wichtiger** **Verbrei- chung** **recht** **sofortlich** **einzufinden.** **D. B.**

**Schuh** **verloren**. **Abzug**. **Breitenstr. 39, I. I.**  
Beim **Wasserkloß** im **Schützenhause** **Gummihüh** **verloren**. **Umgehenden** **Martinberg 12**, **parterre.**

Ein **großer Hund** **entlaufen** **mit** **Reite** **und** **Schloß**, **aus** **dem** **Namen** **„Nord“** **hrend**. **Wiederbringer** **erhält** **Belohn.** **Verfasserstr. 1.** **Vor** **Ankauf** **wird** **gewarnt.**

**Achtung.**  
Ich **erlaube** **diese** **Person**, **welche** **die** **Waffe** **am** **letzten** **Sonntag** **im** **„Spring Carl“** **mitgenommen** **hat**, **gr. Klausstraße 7**, **Hof, 1 Tr.** **abzugeben**, **da** **es** **Wahpofere** **gesehen** **haben.**

**FF** **Hallescher Turn-Herein.**  
**Montags** **und** **Donnerstags** **„Abend.“**

**Familien-Nachrichten.**

Für **die** **vielfachen** **Beweise** **auf** **aufrichtiger** **Teilnahme** **bei** **meinem** **25jährigen** **Dienst- jubiliäum** **sage** **ich** **hochmal** **aus** **diesem** **Wege** **meinen** **tieffühligsten** **Dank.**

**C. Böling,**  
**Stendant** **der** **städt. Spar- und** **Institutenfasse.**

**Dankagung.**  
**Allen** **lieben** **Freunden** **u.** **Bekanntem** **spreche** **ich** **hiermit** **für** **ihre** **herzliche** **Teilnahme** **bei** **der** **Beerdigung** **meines** **Vammes** **meinen** **herz- lichsten** **Dank** **aus**, **ebenso** **auch** **Herrn** **Peter** **Sittel** **für** **seine** **trophenden** **Borte.**

**Vertrittwede** **Frau Emma Neute.**  
**Heute** **Abend** **9 1/2 Uhr** **verschied** **sanft** **in** **Gotte** **nach** **langem** **schwerem** **Leiden** **meine** **innig-** **geliebte** **Frau** **Ida** **geb. Rudolph** **im** **noch** **nicht** **vollendeten** **32. Lebensjahre.**

**Dies** **allen** **Bekanntem**, **Freunden** **und** **Bekanntem** **zur** **Nachricht** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Bellnahme.**  
**Halle**, **den** **2. März** **1879.**

**Gustav Suft** **mit** **Kindern** **Oscar u. Helene.**

**Nach** **schwerem** **Leiden** **verschied** **Samabend** **Abend** **9 1/2 Uhr** **unser** **liebes** **gutes** **Kind** **Hermann** **im** **Alter** **von** **5 Jahren**, **was** **hier-** **mit** **allen** **Freunden** **und** **Bekanntem** **statt** **be-** **sonderer** **Meldung** **angeigen**

**Carl Schneider** **und** **Frau.**

Für den redactionellen Teil verantwortlich C. Wobardt in Halle. - Expedition im Waisenhause. - Buchdruckerei des Waisenhause.